Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild

von Dr. Michael Schmidt

© iStock/Getty Images Plus/jaym-z

Ein verwunschener Garten, zwielichtiges Dunkel und eine Marmorstatue, die lebendig zu werden scheint. Ein spannender Stoff, den Joseph von Eichendorff in das Gewand einer Novelle brachte, in der der Protagonist Florio sich zwischen zwei Welten hin und hergerissen fühlt. Die eine verführerisch und etwas schaurig, die andere rein und hell aber „normal". Das Venusmotiv spielt dabei eine zentrale Rolle und wird eingehend untersucht. Ebenso analysieren die Lernenden in dieser Einheit die Funktion der Natur und befassend sich mit der Poesie der Romantik sowie der Aufgabe des Dichters.

netzwerk lernen

RAABE
zur Vollversion

Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild

von Dr. Michael Schmidt

1	**Einführung**	1
2	**Darstellung**	2
2.1	Zur Entstehung der Novelle „Das Marmorbild“	2
2.2	Joseph von Eichendorff in Zeiten des Umbruchs	3
2.3	Eichendorff und die Romantik	4
2.4	Flucht aus der Welt der Normalität	5
2.5	Florio zwischen zwei Welten	6
2.6	Die Darstellung der Natur und ihre Funktion	8
2.7	Die Aufgabe des Dichters	9
2.8	Literaturhinweise	9
3	**Material**	11
3.1	Tafelbilder	11
3.2	Arbeitsblätter	15
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	37
3.4	Klausurvorschlag	57
3.5	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	61

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild

1 Einführung

Joseph von Eichendorffs Novelle **Das Marmorbild** wirkt bei der ersten Lektüre auf den Leser befremdend, vor allem dann, wenn er kein Kenner der Romantik ist, die sich vom Verständnis der Aufklärung grundlegend unterscheidet. Was soll ein moderner Leser mit einem Märchen, in dem versteinerte Marmorfiguren plötzlich lebendig werden, das aber gleichzeitig Bezüge zum Alltag aufweist, anfangen?

Welchen Sinn ergibt also eine Welt, in der **Alltag und Fantasie** nahtlos ineinander übergehen? Dieser Frage soll im Rahmen einer genauen Analyse der Novelle nachgegangen werden. Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang die Berücksichtigung zusätzlicher Lektüren aus der Romantik, die im Rahmen der Unterrichtseinheit als Ergänzung vorgeschlagen wird, d.h., sie sind fakultativ, erweitern aber das Verständnis für diese Epoche, die zwischen 1790 und 1830 anzusetzen ist.

Im Zentrum der Analyse steht dabei das Interesse der Romantiker für die **Ferne**, die unterschiedlichen Formen sinnlicher Wahrnehmung und deren Funktion, die Naturbeschreibungen und ihre Symbolik für die Handlung innerhalb des Textes. Sehr häufig geht es in der Romantik um das **Leiden an der Gegenwart**, an **der Monotonie des Alltags** und an der **Normalität.** Die Folge sind Unzufriedenheit und die Sehnsucht nach der Ferne, nach einer neuen Welt also, die Abenteuer und Abwechslung verspricht. Dies sind die Ausgangspositionen sowohl im „Marmorbild", als auch in Eichendorffs berühmterer Novelle **Aus dem Leben eines Taugenichts**. Beide Novellen erschienen im Jahre 1826 zusammen mit 48 Gedichten zum ersten Mal in Buchform in Berlin.

Durch ergänzende Referate soll das Bild der Epoche der Romantik differenziert dargestellt werden. Ob sich Bezüge zur Gegenwart ergeben, kann im Rahmen von Diskussionen geklärt werden. Entsprechende Überlegungen finden sich bei den Arbeitsaufträgen.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

3 Material

3.1 Tafelbilder

Merkmale des Venusgartens TB 1

STROM DES TAGES (=GEGENWART)

Tageszeit: Mittag, Schwüle

- Florios Begegnung mit *einem weiten prächtigen Lustgarten* (S. 26, Z. 4 f.)
- Anziehende Bewegung durch *Kühle und Duft* aus dem Garten (S. 26, Z. 5-7)
- Unverschlossenes Gartentor:

Florios Eintritt in ⇕ den Venusgarten

- *Hohe Buchenhallen* mit *feierlichen Schatten* (S. 26, Z. 9 f.)
- Orientierungsloses Flattern *goldener Vögel* wie *abgewehte Blüten* (S. 26, Z. 10 f.)
- Monotone Pendelbewegung *großer seltsamer Blumen* mit feuerfarbenen Blüten (Z. 11-14)
- Einförmiges Plätschern *unzähliger Springbrunnen* (Z. 14-16)
- *Große Stille und Einsamkeit* (Z. 17-19)
- *gelegentlicher schluchzender Laut der Nachtigall wie im Schlummer* (Z. 19-21)

Florios *verwunderte* Wahrnehmung:

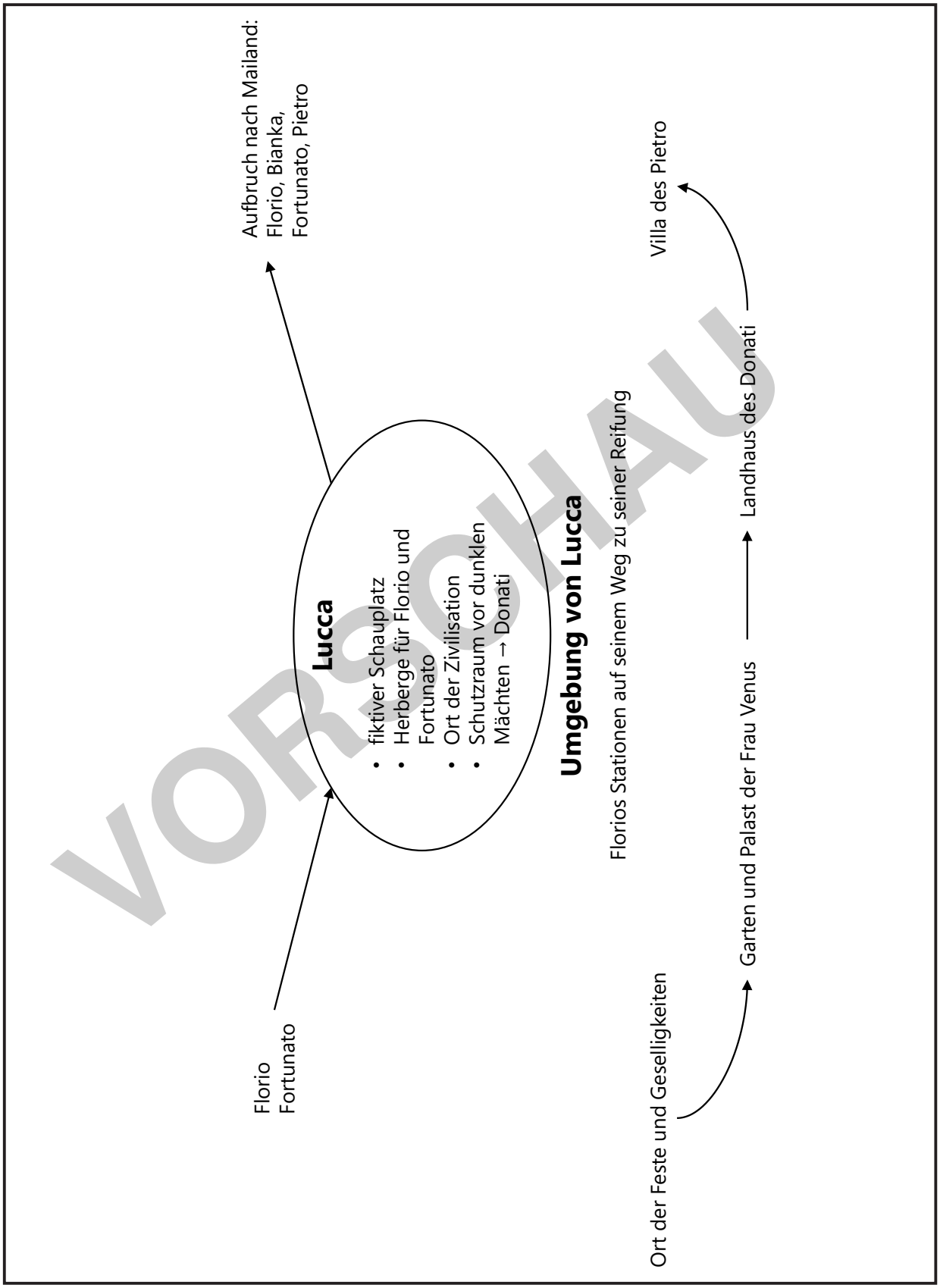
- Venusgarten als bisher unbekannte, *verzauberte* Welt aus tiefer Vergangenheit (Z. 24-26)
- Wahrnehmung eines *prächtigen Palastes in der Ferne* (Z. 17) = Wohnort der Venus

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

TB 4 Die Stadt Lucca und ihre Funktion



© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

AB 3 Eichendorff und die Romantik

Arbeitsaufträge

1. Geben Sie die eigentlichen Leistungen der Romantik wieder. (Text 1)
2. Informieren Sie sich über die im Aufsatz erwähnten Schriftsteller und stellen Sie sie in einer Kurzpräsentation Ihrer Klasse vor.
3. Fassen Sie Eichendorffs Kritik am Literaturbetrieb seiner Zeit zusammen. (Text 2)
4. Eichendorffs Abhandlungen wurden von der Kritik unterschiedlich aufgenommen. Diskutieren Sie in der Klasse mögliche Aspekte der Zustimmung bzw. der Ablehnung.

Text 1: Zur Geschichte der neueren romantischen Poesie in Deutschland (1846)

Zu Beginn dieses Aufsatzes stellt Eichendorff thesenartig die Gründe auf, die zum Scheitern der Frühromantik führen mussten. Er vertritt dabei die Ansicht, dass die Romantiker die Rückwendung zur Lehre der katholischen Kirche nur bloß ästhetisch verstanden. Statt der „sichtbaren lebendigen Kirche“ verschreibt sich die Frühromantik „einer bloßen poetischen Symbolik dieser Kirche.“[1]

So viel zur Einleitung in diese neue Periode des deutschen Geistes, die der Gegenwart schon so weit entschwunden und vielfach so rätselhaft und unerklärlich scheint. War jene Zeit selbst eine Feenzeit, da die Romantik das wunderbare Lied, das in allen Dingen gebunden schläft[2] zu singen anhob, wie die Waldeinsamkeit das uralte Märchen der Natur wieder erzählte, von verfallenen Burgen und Kirchen, die Glocken wie von selbst anschlugen, und die Wipfel sich rauschend neigten, als ginge der Herr durch die weite Stille, daß der Mensch in dem Glanze betend niedersank. Es war, als erinnerte das altgewordene Geschlecht sich plötzlich wieder seiner schöneren Jugendzeit, und eine tiefe Erschütterung ging durch alle Gemüter, da Schelling, Steffens, Görres, Novalis, wie Schlegel und Tie[c]k ihr Tagewerk begannen.

Es bedarf nur dieser Namen, um den Umfang dieser geistigen Erschütterung anzudeuten, die alle Richtungen der modernen Bildung, Politik, Philologie und Medizin[3] nicht ausgeschlossen, erfrischend und belebend durchdrang. Von Grund aus

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion